

Ziemlich beste Freunde auf der Ostalb

Deutsch-Türkische Beziehungen werden in einem Kalender erzählt



Die Beteiligten blättern in den druckfrischen Kalendern. Von links: Bilal Dincel, Ditiib Schwäbisch Gmünd, Peter Scöhr, Polizei Schwäbisch Gmünd, Andrea Daniel, Landratsamt Ostalbkreis, Muammer Ermis, Ditiib Aalen, Otto Kruger, Polizei Kriminalprävention (Foto: Eva-Marie Mihai)

Aalen / sz **Die 41-jährige Yeliz Calik ist mit ihren beiden Kindern vor zwölf Jahren in das Haus von Dieter Reissenberger eingezogen. Im Lauf der Jahre wurde der heute 77-jährige Mann Teil der Familie. Calik hilft ihm im Haushalt, er holt die Kinder von der Schule und macht Hausaufgaben mit ihnen. So sieht Vorzeige-Integration im Alltag aus. Die Geschichte dieser interkulturellen Freundschaft ist in dem neuen Kalender des Deutsch-Türkischen Netzwerks im Ostalbkreis (DTN Ostalb) beschrieben, und es finden sich elf weitere darin: Für jeden Monat eine.**

Bilal Dincel von Ditiib Schwäbisch Gmünd erzählt, wie es zu dem Kalender kam: „Wir werden zur Genüge mit negativen Beispielen des Zusammenlebens konfrontiert.“ Dabei gebe es so viele „positive Kristallpunkte“, drückt Dincel es bildhaft aus. „Wir müssen auch über Dinge sprechen, die funktionieren.“

Daher sei vor zehn Jahren das DTN Ostalb gegründet worden. Neben den Ditiib-Moscheen sind daran das Polizeipräsidium Aalen, das Deutsche Rote Kreuz und die Integrationsbeauftragten der Städte und des Kreises beteiligt. Damals habe man eine große Aktion gestartet, die Vorbilder zeigen sollte. Bürger mit Migrationshintergrund, die beispielsweise auf Ämtern, als Ärzte oder Polizisten arbeiten, erzählten an Schulen und in Vorträgen ihre Geschichten, um Jugendlichen Mut zu machen, dass dieser Weg möglich ist.

Vor zehn Jahren sei es noch undenkbar gewesen, dass ein türkisches Mädchen eine Ausbildung als Sozialarbeiterin ergreifen würde, sagt Hans-Michael Betz, Integrationsbeauftragter für den Ostalbkreis. Mittlerweile habe man immer mehr Bewerberinnen mit Migrationshintergrund.

Der Kalender, den das DTN nun veröffentlicht hat, erzählt Geschichten von deutsch-türkischen Freundschaften auf der Ostalb und ist sozusagen die Neuauflage der damaligen Aktion. In drei Monaten hatte das DTN den Kalender mit einer Auflage von 500 Stück produziert. „Wir wollen damit der breiten Öffentlichkeit zeigen, dass es nicht nur die Schlägertypen und Arbeitslosen gibt“, sagt Dincel. „Herkunft und Religion sind keine Hindernisse, wenn sich Menschen mögen.“

Gülden Ses ist DTN-Vorsitzende. „Es gibt genug Negativ-Beispiele“, sagt sie. „Trotz allem, was in Ankara und Berlin passiert, wir leben auf der Ostalb – und wir schauen auf uns“, sagt Ses. Auch wenn man den Eindruck habe, dass Keile zwischen Deutschland und die Türkei getrieben werden: „Hier funktioniert es.“

Die Kalender des DTN Ostalb gibt es kostenlos im Landratsamt, den Rathäusern in Ellwangen, Gmünd und den Moscheen in Heubach und Aalen.

Pressebericht
Schwäbische Zeitung

Ein Kalender besonderer Freundschaft

Integration Projekt des Deutsch-Türkischen Netzwerks: Ein Wandkalender zeigt auf zwölf Seiten Beispiele funktionierender Miteinanders von Deutschen und Türken auf der Ostalb.

→ BEA WIESE



Sie freuen sich über ein gelungenes Projekt: (von links) Bilal Dincel, Peter Stöhr, Andrea Daniel, Mu...



Aalen

Ein Wandkalender mit Bildern von Menschen. Zwölf Blätter, eins für jeden Monat im Jahr 2018. Und doch ein besonderer Kalender: Er erzählt Geschichten von Freundschaft zwischen Deutschen und Türken auf der Ostalb. Herausgegeben hat ihn das Deutsch-Türkische Netzwerk im Ostalbkreis (DTN-Ostalbkreis). Deren Vertreter stellten das Projekt am Freitag im Polizeipräsidium in Aalen vor.

Geschäftsführer Bilal Dincel erinnert an die ursprüngliche Idee bei der Gründung des Netzwerks im Ostalbkreis im Jahr 2007: „Das, was gut läuft, was gut funktioniert zwischen den Türken und den Deutschen auf der Ostalb“ in den Fokus zu nehmen. In besonderen Projekten die Integration zu fördern. Dazu hatten sich seinerzeit Vertreter des Landratsamts, der Großen Kreisstädte Schwäbisch Gmünd und Ellwangen, des Integrationsteams Aalen, der Ditib Moscheen, des DRK und der Polizei zusammengefunden. Die erste Aktion war die Wanderausstellung „Wir sind zuhause im Ostalbkreis“.

Und jetzt ein Kalender: Deutsche und Türken, kleine Geschichten über funktionierende Integration. Sie sind Nachbarn oder kennen sich vom Ehrenamt, Sport oder vom Job. Daraus ist Freundschaft entstanden, über Religionen und Nationen hinweg. Die Türkin Yeliz, die dem Nachbarn Dieter im Haushalt hilft. Die Frauen der Gruppe Feminismus interreligiös, die über religiösen Austausch zueinander fanden. Oder – prominentestes Beispiel – der Heubacher Bürgermeister Frederick Brütting und die Lehrerin Yeliz, wo aus Freundschaft Liebe wurde. Der Polizist Peter, der dem Jungen Melih ein Praktikum bei der Polizei ermöglicht und ihn dann in dessen Berufswahl bestärkt. Die Vorsitzende des Netzwerks, Gülden Ses, möchte mit diesem Kalender türkischen Jugendlichen auch Mut machen: „Die Möglichkeiten und Chancen sind da, auch türkische Jugendliche können Polizist, Ingenieur oder Ärztin werden.“ Im Landratsamt seien inzwischen zahlreiche türkische Mitarbeiter beschäftigt, ergänzt Hans-Michael Betz vom Geschäftsbereich Integration. Für Otto Kruger und Peter Stöhr ist dieser Kalender „ein Zeichen“ – gerade jetzt angesichts der Spannungen in der großen Politik zwischen Deutschland und der Türkei.

„Trotz allem, was in der Welt passiert: Wir schauen nach uns.“

Gülden Ses Netzwerk-Vorsitzende

Kalender: Auflage 500 Stück, kostenlos erhältlich im Landratsamt, in den Rathäusern Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und in der Stadtbibliothek Heubach sowie in den Ditib Moscheen.

Pressebericht

Schwäbische Post